

Umgang mit Vielfalt im Bildungswesen

Workshop der „ARGE Bildung und Ausbildung“ der
Österreichischen Forschungsgemeinschaft (14. - 15. 5. 2012)

Motivation

Das in den Lehr-Lern-Situationen häufig auf Homogenität ausgerichtete Bildungswesen sieht sich angesichts des vielfältigen gesellschaftlichen Wandels vor neue Herausforderungen gestellt. Die Vielfalt dieser Entwicklungen enthält Potentiale und Problemfelder. Von besonderer Bedeutung sind dabei erhöhte Mobilität und Migration, die demographische Dynamik sowie der sensible Umgang mit Sonderbedürfnissen und Genderfragen. Ziele des Workshops sind die Analyse des Status quo in Österreich, der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der bildungspolitischen Implikationen.

Vielfalt im Österreichischen Bildungswesen – Status quo Analyse aus demografischer Perspektive

Studien zeigen, dass das Österreichische Bildungswesen mit den Herausforderungen, die sich durch die Vielfalt der Lernenden stellen, nicht angemessen umgeht und Potentiale nicht entsprechend fördert. Welche Folgewirkungen ergeben sich aus der demographischen Entwicklung für das Bildungswesen? Was hat sich in den letzten Jahren verändert? Welche Prognosen gibt es für die Zukunft? Welche Konsequenzen haben diese Entwicklungen und Vorhersagen für das Einzelindividuum und die Gesellschaft? Wo ist Handlungsbedarf gegeben?

Individualisierung als Zugang zum Umgang mit Vielfalt

Die Aufarbeitung der Literatur zum Thema Vielfalt im Bildungswesen zeigt über verschiedene Themenfelder hinweg generell die Notwendigkeit gelebter Wertschätzung von Vielfalt und Individualität. In welcher Weise kann dies im Lehren und Lernen mit Blick auf unterschiedliche Institutionen des Bildungswesens umgesetzt werden? Was bedeutet Individualisierung für Lehrende, für Lernende und für die Institutionen? Welche Ansatzpunkte und Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung gibt es?

Zusätzlich zur globalen Analyse wird der Umgang mit Vielfalt im Bildungswesen anhand von vier spezifischen Themenfeldern expliziert.

- **Migration und Interkulturalität**

Österreich als Einwanderungsland hat eine besonders dynamische Entwicklung in Anzahl und Zusammensetzung von MigrantInnen. So hat z.B. in Wien etwa die Hälfte der Pflichtschulkinder einen Migrationshintergrund.

- **Geschlecht**

Das ‚Verhältnis der Geschlechter‘ gilt als ein gesellschaftliches ‚Schlüsselproblem‘. Dies spiegelt sich unter anderem in einer stereotypen Fach- und Berufswahl, wenigen Frauen in Führungspositionen und deutlichen Gehaltsunterschieden wider. Unstrittig ist dabei die zentrale Rolle von Geschlechtsstereotypen, die das Handeln im Bildungssystem maßgeblich mitbestimmen.

- **Besondere Bedürfnisse**

Die Integrationsdiskussion wird bereits in grundsätzlichen Fragen polarisiert geführt, was sich z.B. an den Begriffen Inklusion und Integration zeigt. Zusätzlich besteht auch eine Diskrepanz zwischen Anspruch und Umsetzung.

- **Besondere Begabungen**

Die einschlägige Forschung zeigt, dass viele begabte Schülerinnen und Schüler ihre Potentiale nicht voll ausschöpfen können. Dementsprechend gibt es zahlreiche Diskussionen darum, in welchen Settings diese Begabungen optimal zur Entfaltung kommen. Dabei stehen u.a. Effekte und Modelle differenzierter oder integrativer bzw. inklusiver Förderung im Fokus.

In allen vier Themenfeldern werden zentrale Begriffe geklärt und folgende Fragen behandelt: Welche theoretischen Ansätze werden diskutiert? Wie sieht die empirische Befundlage aus? Welche Herausforderungen und Potentiale ergeben sich daraus (konkrete Beispiele)? Weshalb hat das Thema besondere Relevanz für die Gesellschaft?

Vielfalt als Potential: Good-Practice Beispiele aus Institutionen

Wie Vielfalt als Potential genutzt werden kann, demonstrieren good-practice Beispiele von der Frühpädagogik bis zum tertiären Bereich. Bei der Darstellung der Beispiele wird insbesondere auf folgende Aspekte eingegangen: Anspruch und Ziele, Umsetzung, Hindernisse und Befunde.